



Plattenspieler Clearaudio Ambient Anniversary

Magnetschweben

► Im öffentlichen Personenverkehr scheint der Zug für elektromagnetische Antriebe abgefahren, doch bei Plattenspielern setzen sich dank Magnetkraft schwebende Teller immer mehr durch. Magnetismus revolutioniert die Wiedergabetechnik der Schallplatte ebenso gravierend wie das Zugreisen. Das AV-Magazin testet die neueste Version des Clearaudio Ambient im besonders attraktiven Anniversary Package.

Eine schwer bezahlbare, beeindruckend große und wunderschöne Platine Verdier ist nicht nur zur Legende erhobenes Meisterwerk der analogen Wiedergabetechnik mit historischem

Sauriercharme, sie war bis vor wenigen Jahren auch eines der ganz seltenen Laufwerke mit Magnetlager, vielleicht das einzige, ich gestehe es nicht genau zu wissen. Schließlich gibt es im Plattenspielerbau immer irgendwo eine neue Kuriosität oder Genialität mehr oder weniger abseits vom Lichte der Öffentlichkeit. Demgegenüber sind die modernen Vertreter des magnetischen Lagers gar nicht publikumsscheu, seit vor zwei Jahren ausgerechnet zwei marktdominierende deutsche Hersteller praktisch zeitgleich Modelle mit magnetischen Lagern und teils auch Antrieben stolz der Öffentlichkeit präsentierten, wachsen Modellvielfalt und Kundenakzeptanz gleichermaßen.

Key Facts
Clearaudio Ambient Anniversary

- Sandwich-Chassis aus Aluminium und Kunstharzpressholz
- Magnetlager mit Keramikachse
- Direkt-Tonarmverkabelung
- High Output-MC-Tonabnehmer
- Acrylplattenteller
- elektronische Drehzahlumschaltung
- separates Motorgehäuse
- Einpunkt-Drehtonarm

Clearaudio Ambient Anniversary

Vollständig

Einer dieser Pioniere, Peter Suchy, seines Zeichens Gründer und - mittlerweile neben seinen Filii Robert und Patrick - Chef des größten deutschen Plattenspielerbauers Clearaudio, schnürte unlängst eine neue Variante seiner Firmengeburtstagsge-

Praxis

- elektronische Drehzahlumschaltung
- bequeme VTA-Justage
- wartungsfreies Magnetlager



Der Clearaudio Ambient besteht aus zwei Teilen. Der Motorblock ist dabei physisch vom eigentlichen Laufwerk getrennt, um Vibrationen vom Plattenteller fernzuhalten

schneke an die Kundschaft. Auf den ersten Blick erscheint der brandaktuelle Ambient Anniversary gar nicht so neu: Sein vier Zentimeter hoher Acrylplattenteller wird von nur einem nahtlosen Silikon-Rundriemen gedreht - das waren doch zuletzt drei? Richtig, doch inzwischen ist man in Erlangen auf das bewährte Einriemen-Konzept zurückgeschwenkt. Denn bei allem Perfektionismus steht für die Suchys der Kunde im Fokus, der mit geringst möglichem Aufwand ein optimales Ergebnis zu erzielen wünscht. Verlaufen die drei Riemen nicht exakt parallel, so richtet diese Antriebsart mehr Schaden in Sachen Gleichlauf und Achsentaumeln an, als sie bestenfalls nützen.

Doch vor dem Sturz in die bemerkenswerte technische Tiefe sei noch einmal Luft geholt und das neuerliche Jubiläumspaket genauer angeschaut. Das ist nämlich schlicht ein Hammer: neben dem Laufwerk und dem Motorgehäuse gehört der Tonarm Unify mit direktverkabeltem Sixstream, das MC Concerto sowie ein VTA-Lifter zur Geschenkbox. Plus Plattenklemme, Test-Schallplatte, Abdeckhaube und selbstverständlich Werkzeug nebst Dosenlibelle und Justageschablone. Summiert man die jeweiligen Einzelpreise und vergleicht diese Summe mit dem Paketpreis, hat man das Gefühl einen dicken Gutschein eingelöst zu haben. Spricht bei Clearaudio jetzt der Preis? Nein, man will einfach besonders interessante Produktkombinationen und neueste Versionen in Form solcher Editions Pakete schmackhaft machen; nicht fragen - annehmen.

Verpresst

Wohlvertraut, aber dennoch einer ausführlicheren Schilderung wert, erscheint das Chassis des aktuellen Ambient. Diese Idee Patrick Suchys begründete in Erlangen eine neue Designlinie und einen neuen konstruktiven Ansatz zugleich. Zuvor fertigte man die Zargen ausschließlich mit dem Werkstoff Acryl, nun kommt bei etlichen Modellen ein Kompond zum Einsatz, ob dessen immenser Festigkeit häufig „Panzerholz“ genannt. Tatsächlich könnten Sie sich den Ambient vor die Brust schnallen, falls tiefergreifende Streitigkeiten duelliert werden sollen, das Material ist amtlich beglaubigt schussicher. Natürlich interessiert für den Plattenspielerbau das besonders günstige Resonanzverhalten mehr, sehr edel sieht es obendrein aus. Die offizielle Bezeichnung „Kunstharzpressholz“ verrät das Wesentliche über dieses spezielle Multiplex: Im Falle des Ambient werden achtunddreißig Schichten Birkenholz unter hohem Druck mit Kunstharz und Leim zusammen gepresst. Anschließend werden die Kanten des Sandwich dreifach poliert und lackiert bevor sie in zwei Aluminiumplatten eingefasst werden.

Von gleicher Bauart ist das externe Motorgehäuse, in seinem Inneren steckt eine Variante des Powergenerators Syncro. Die gewünschte Drehzahl - übrigens auch für Schellack-Schätzchen und ähnliche Raritäten auf achtundsiebzig Umdrehungen pro Minute einstellbar - lässt sich per Taster

wählen und in einem blauen LC-Display am Motorgehäuse ablesen. Ein Spannungs-Frequenzwandler, welcher mittels Wienbrücken-Generator eigene Sinusschwingungen erzeugt, die von einem Leistungs-IC verstärkt werden, reguliert die Drehzahl exakt auf Sollwert. Möglicherweise ist hierzu eine einmalige Justage der Solldrehzahl nötig, das kann allerdings sehr bequem mit Trimpotis an der Rückseite des Motorgehäuses erledigt werden. Auch in der Motorsteuerung stecken clevere Lösungen, die leicht verborgen bleiben: Um den schweren Plattenteller innerhalb einer nicht allzu Geduld strapazierenden Zeitspanne auf Touren zu bringen, holen die für diese Regelung verantwortlichen Kondensatoren per Phasenverschiebung das maximale Drehmoment aus dem starken Niederspannungs-Synchronmotor. Nach fünfzehn Sekunden fährt die Elektronik das Drehmoment herunter, so dass der Antrieb nach dem Anlaufen mit noch mehr Laufruhe arbeitet.



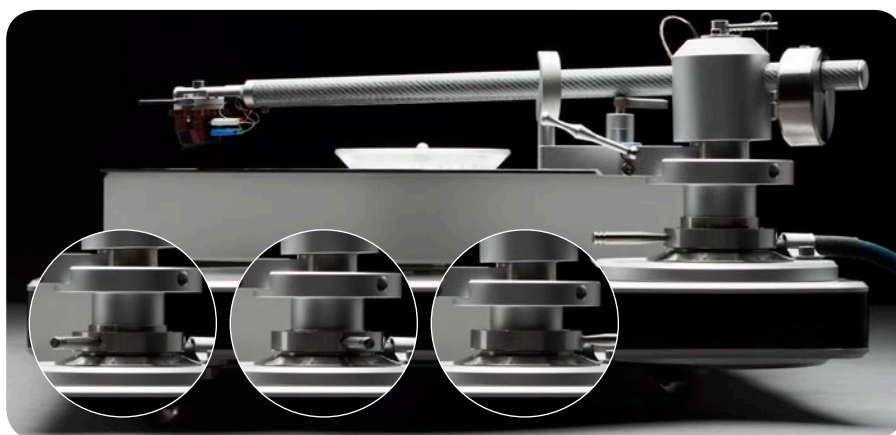
Die jeweiligen Soll-Drehzahlen - 33 1/3, 45 und 78 sind möglich - lassen sich anhand der blauen Anzeige leicht kontrollieren. Abweichungen können per Trimpoti behoben werden

Versteckt

Eine kleine Irritation, um nicht zu sagen Enttäuschung, machte sich breit, nachdem der Karton vollständig entpackt war und der werdende Ambient in seinen Einzelteilen vor mir ausgebreitet lag - wo ist das Magnetlager? Das beigegepackte Herzstück sieht mit Ausnahme der weißen Keramikachse genauso aus wie das bekannteste invertierte Clearaudio-Lager. Sieht aber eben nur so aus, denn die patentierte Magnettechnik ist versteckt - meiner einer bekam während des klärenden Telefonats etwas mehr Gesichtsfarbe angesichts der fälschlichen Annahme es handele sich um ein konventionelles Lager.



Doch Peter Suchy war offenkundlich erfreut: „Genau das, was Ihnen passiert ist, haben wir beabsichtigt - wir wollten ein einfach montierbares Lager bauen und die Magnete perfekt integrieren, statt sie zur Schau zu stellen“, versicherte er mir, „Sie haben uns ein Kompliment gemacht!“ - gern geschehen. Genauso gern gebe ich an dieser Stelle noch ein ganz ausdrückliches, denn das CMB-Lager (Ceramic Magnetic Bearing) erfüllt diese Maßgabe wirklich uneingeschränkt. Nachdem die fest mit dem Lagerunterteil verbundene Achse mit einem Tröpfchen des mitgelieferten Spezialöls beträufelt wurde, wird das Lageroberteil, welches technisch gesehen ein kleiner Subteller ist, in die entsprechende Bohrung des Acrylplattentellers eingesetzt und selbiger auf die Achse geführt - fertig.



Auf und nieder, immer wieder: Entscheidend für beste Klangqualität ist die korrekte Tonarmhöhe, VTA genannt. Diese zu justieren, erfordert im Normalfall viel zeit- und nervenraubende Fummelei. Mit dem Clearaudio VTA-Lifter, der auch mit Tonarmen anderer Hersteller kombinierbar ist, gelingt dies mühelos



Die ganze Tonarmkonstruktion ruht auf der winzigen Edelstahlspitze. Diese sogenannte Einpunktlagerung weist günstigere Resonanzverhalten auf

Ein Ölwechsel oder eine dezente Nachgabe des Schmiermittels sind unnötig, es hält locker ein bewegtes Plattenspielerleben lang. Das in der Zarge montierte Lagerunterteil und der Subteller sind wie gehabt aus Stahl gefertigt, ebenfalls beibehalten wurde die bestens bewährte Gleitlagerhülse aus Sinterbronze. Während der ersten Betriebstage wagt sich das Lageröl in die Lauffläche der Lagerbüchse ein und sorgt für eine bestmögliche mechanische Vermittlung zwischen der weichen Büchse und der harten Achse, das Einlaufen des Lagers wird so zum Vorteil. Natürlich findet dieser Vorgang in mikroskopischem Maßstab statt, ebenso wie anderenfalls auftretende Riefen in der Lagerbüchse, schließlich ist die Keramikachse ein geschliffenes und poliertes Präzisionsteil. Dennoch sind diese Effekte nicht zu unterschätzen, denn ein Plattenspieler wird erst durch höchste mechanische Präzision aller Teile zur High End-Maschine: Insbesondere maximale Rotationskonstanz und minimales Laufgeräusch des Lagers sind durch nichts zu ersetzen, außer durch noch mehr davon.

Maximale Effizienz ist auch des Rätselfers Lösung wie man es schafft, kräftige Magnete vollständig zu verbergen, sie sind

im scheibenförmigen Lagerunterteil und im Subteller eingesetzt. Dies erstaunt umso mehr, als diese beiden Sektionen nur etwa drei Millimeter hoch gebaut sind. Die ringförmig in den flachen Scheiben angeordneten Magnete sind allerdings nur eineinhalb Millimeter dünn, trotzdem reicht ihre Kraft aus, um den schweren Plattenteller mühelos auf einem kleinen Luftpolster oberhalb der Achse ruhen zu lassen, was ganz nebenbei auch einen Lagerspiegel erübrigt. Gleichzeitig ist das Magnetfeld eng definiert, es reicht nur eineinhalb Zentimeter in die Höhe, so dass eine Beeinflussung des hochsensiblen Tonabnehmer-Magnetsystems ausgeschlossen werden kann. Eine interessante Steigerung des Magnetschwebens hält übrigens Clearaudios umfangreiches Zubehörsortiment bereit: Dort gibt es die „Mini Magix2“, magnetisch entkoppelnde Gerätefüße für 149 Euro pro Stück.

Variabel

Vor dem unvergleichlichen Entzücken, das der Klang eines Plattenspielers entfachen kann, stehen natürlich der Fleiß des Zusammenbaus und die Akribie der Justagearbeit, sofern man dies nicht dem Fachmann überlässt.

Clearaudio Ambient Anniversary



Traditionell setzen Clearaudio-Plattenspieler dem Analogfreund diese Hürde niedrig an, auch wer keine Erfahrung mit dem Einmaleins der Plattenspielereinrichtung hat, darf das Experiment mit dem Ambient getrost wagen – es lohnt sich, selbst gefangener Fisch schmeckt besser. Häufig ist die Justage des VTA, also des vertikalen Abtastwinkels, derjenige Arbeitsschritt, der durchaus nervig ausartet: Winzige, schlecht erreichbare Schraubchen müssen gerade so weit gelockert werden, dass der Tonarmturm in der Höhe bewegt werden kann, aber günstigenfalls noch ohne die Hilfe einer Hand in der Tonarmbasis hält. Denn das Verschieben des Tonarms auf die richtige Höhe und das anschließende Arretieren gelingt leichter, wenn man nicht gleichzeitig verhindern muss, dass der Tonarmturm auf Minimalanschlag herunter fällt. Besitzer eines Ambient können sich andere Beschäftigungen suchen, die eine besonders ruhige Hand erfordern und diese Fummelei vergessen: Dem Paket liegt ein so genannter VTA-Lifter bei, eine genial einfache, außergewöhnlich nützliche Konstruktion, die zwischen Tonarmbasis und Tonarmturm montiert wird. Diese Prozedur geht denkbar einfach vonstatten, zunächst wird der VTA-Lifter in die Mittelposition gestellt, so dass sich die vormontierte, für Clearaudio-Tonarme passende Hülse in dessen Inneren etwas absenkt. Danach setzt man den VTA-Lifter von oben in die Bohrung der Tonarmbasis ein und kontert ihn mit der rückwärtigen Mutter fest – dies ist der einzige Arbeitsschritt des Ambient-Assemblays, das nicht beigefügtes Werkzeug erfordert, einen stattlichen vierundfünfziger Mausschlüssel nämlich. Anschließend muss nur noch der Tonarm von oben in die Aufnahmehülse des Lifters eingesetzt und festgeschraubt werden. Der korrekte Vertikal Tracking Angle lässt sich

nun bequem mittels eines seitlichen Hebels am Lifter justieren, er ist erreicht, wenn das Tonarmrohr parallel zur Plattenoberfläche verläuft. Das Beste daran: Diese Justage lässt sich sogar während des Abspielvorgangs durchführen, so können resultierende Klangunterschiede leicht nachvollzogen und unterschiedliche Schallplattenstärken berücksichtigt werden.

Zum Ambient Anniversary gehört der renommierte Tonarm Unify, der in zahlreichen Varianten erhältlich ist. Sein Tonarmrohr wird aus Karbonfaser gefertigt, das Phonokabel Clearaudio Sixstream ist per Direktverkabelung angebunden und vorstufenseitig mit Clearaudio MPC-Steckern abgeschlossen. Mit einer effektiven Tonarmmasse von neun Gramm zählt der Neunzöller zu den besonders kompatiblen Exemplaren

Einpunktarme bieten einige Vorteile: Durch ihre Beweglichkeit können sie feinsten Rillenauslenkungen ebenso gut folgen wie besonders großen Amplituden, zudem balanciert sich der Azimuth quasi automatisch aus. Dieser auch vertikaler Spurfehlwinkel genannte Parameter bezieht sich auf den Winkel der seitlichen vertikalen Kanten des Tonabnehmerkorpus zur Schallplatte, beträgt dieser Winkel fünfundvierzig Grad, steht in der Regel die Spitze des Abtastdiamanten senkrecht zur Plattenoberfläche. Eine einfache Prüfung des Azimuth lässt sich mit einem Spiegel vornehmen, indem dieser statt einer Platte unter den Tonabnehmer gelegt wird. Verlaufen die Kanten des Korpus mit denen im Spiegelbild auf einer Linie, ist alles in bester Ordnung. Der Kompensation der nach außen wirkenden Skatingkraft kommt



Der Clearaudio Ambient ist ein feines Teil. Zum Schutz vor Staub dient die mitgelieferte Abdeckung, außerdem schirmt sie den Tonabnehmer während des Abtastvorgangs vor Schallwellen ab

seiner Gattung, die meisten Tonabnehmer finden im Unify die richtige Führung. Der Unify selbst ist als Uni Pivot-Design, Einpunkt-Drehtonarm also, im Vergleich zu kardanischen Aufhängungen frei geführt; seine Aluminiumglocke mit Saphirlager ruht lediglich auf einer kleinen Edelmetallspitze.

bei einpunktgelagerten Armen besondere Bedeutung zu, der Unify setzt mittels zweier in einen Faden eingehängter Gewichte diesem Drift entgegen. Oben an dessen Tonarmglocke befindet sich der Ausleger mit mehreren Führungen für den Faden, so dass die Seilzugkraft dosiert werden kann.

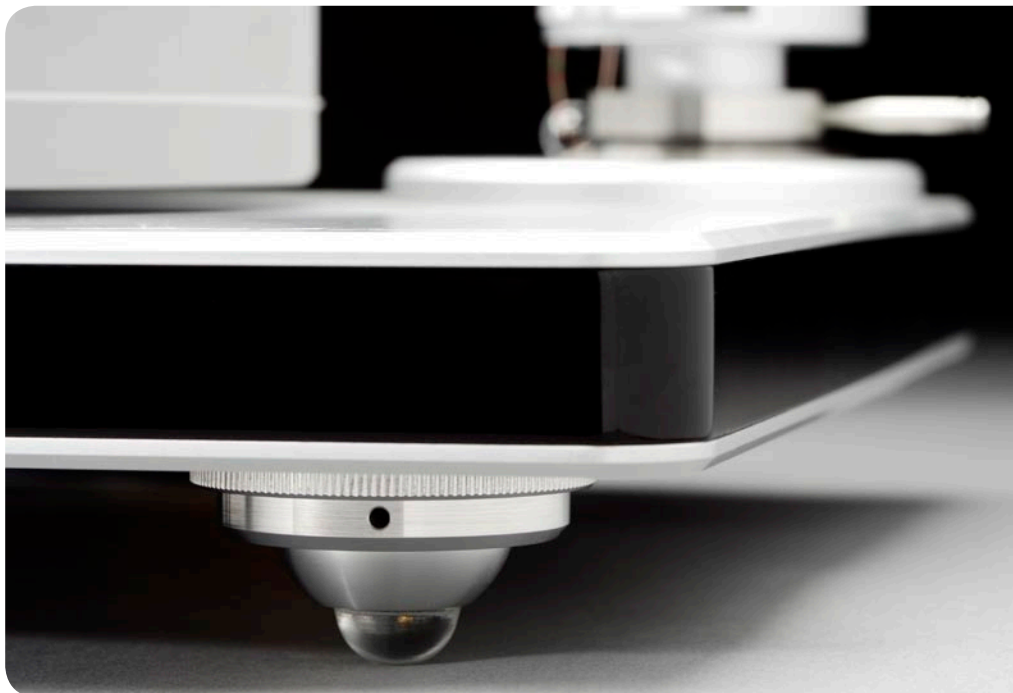
Vereinfacht

Auch alle sonstigen Abschnitte der Tonabnehmerjustage gehen dank der Headshell-Konstruktion des Unify zügig und einfach von der Hand. Um das Resonanzverhalten zu optimieren wird ein mitgeliefertes Distanzstück auf die Oberseite des Tonabnehmergehäuses gesetzt, welches anschließend mit der Aufnahme der Headshell verschraubt wird. Diese Aufnahme ist frei drehbar sowie nach vorn beziehungsweise hinten verschiebbar, mit solchen Freiheitsgraden lassen sich Überhang und Kröpfung bequem justieren. Keine Angst, das mag für Laien alles kompliziert klingen, ist es aber nicht. Bei der Einstellung des Tonabnehmers erweist sich die spezielle Clearaudio-Schablone als enorm hilfreich: Sie referiert nur auf einen Abtastpunkt, wird das System in Bezug auf diesen Punkt passend montiert, stimmen auch die üblichen so genannten Nulldurchgänge A und B. Zusätzlich hat die Schablone eine Markierungslinie, welche vom Einsetzpunkt des Diamanten aus fort läuft, mit diesem simplen Mittel wird sogar die exakte Justage gemäß Lage des Nadelträgers zum Kinderspiel: Man verschiebe den Tonabnehmer bis die Nadel im Loch sitzt und der Nadelträger genau gerade über der roten Hilfslinie verläuft - und schon ist die oft mit Schrecken verbundene Hürde der Systemjustage genommen.

Wie alle übrigen Komponenten dieses Plattenspielerpaketes ist auch das MC-System Concerto für andere Konfigurationen als Spielpartner empfehlenswert, mit seiner Nadelnachgiebigkeit von 15 Mikrometern pro Millinewton eignet es sich gut für mittelschwere und schwere, sprich die meisten, Tonarme. Das Concerto in seiner aktuellen Fassung, auch „New Concerto“ genannt,



Der Clearaudio Ambient ist eine Ansammlung von Präzisionsteilen, die exakt aufeinander abgestimmt sind. Um die sensible Verkabelung des Tonarms zu schützen, befindet sich am Übergang zum Cinchkabel eine Fixierschelle, die zugentlastend wirkt



Aus akustischen Gründen ruht das Laufwerk auf drei Spezialfüßen. Bei der waagerechten Ausrichtung des Ambients hilft die mitgelieferte Dosenlibelle

gehört zu den ersten Sprösslingen der seinerzeit neuen Tonabnehmergeneration aus Erlangen. Mit seinen Eltern gemeinsam hat es die charakteristischen Zacken am Gehäuseoberteil, die mit 28 Millinewton angegebene, damit ungewöhnlich hohe empfohlene Auflagekraft sowie die für alle Phonovorstufen unkritische hohe Ausgangsspannung von 0,7 Millivolt. Sein edel wirkender Korpus wird aus Satineeholz, jenem auch im Instrumentenbau aufgrund vorteilhafter Resonanzeigenschaften gern verwendeten veredelten Naturmaterial, gefertigt.

Daneben enthält die Konstruktion des Concerto Clearaudio-Spezialitäten wie die 24-karätigen Goldspulen und einen Abtastdiamanten mit dem so genannten „Micro HD“-Schliff, dessen Spitze nur ein Fünftel der gängigen Größe aufweist und deshalb besonders exakt Informationen aus allerfeinsten Rillenstrukturen umsetzen können soll. Doch nicht diese Sonderorder beim weltweit dominierenden Edelsteinlieferanten Ogura, sondern das patentierte Magnetsystem, welches auch die furiosen Erlanger Top-MCs Goldfinger, Titanium und Stradivari auszeichnet, markiert den besonderen Clou des gegenwärtigen Concerto. Pro Kanal kommen hier vier statt der üblichen zwei extrem leistungsfähigen Magnete zum Einsatz. Diese von Clearaudio erdachte, als „drehpunktsymmetrisch“ bezeichnete neue Geometrie des Magnetkreises sorgt für ein besonders symmetrisch um den Drehpunkt des Nadelträgers herum ausgedehntes Magnetfeld.

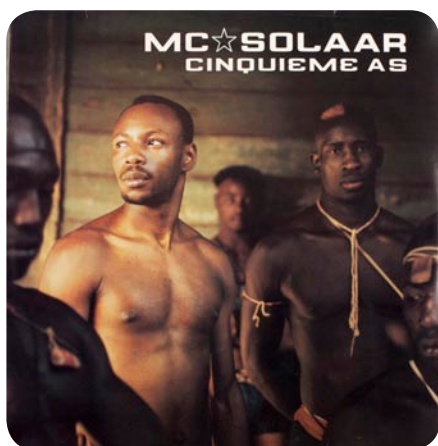
Virtuos

Ein wahrhaft stattliches Paket, das Clearaudio da gepackt hat, angesichts der zahlreichen konstruktiven Leckerbissen die äußerlich verborgen bleiben drängt sich geradezu das Bild vom Wolf im Schafspelz auf - lassen wir es ergo richtig krachen. Gerade eben noch rechtzeitig trifft die LP von MC Solaar ein, „Cinquième As“ ist nicht brandneu, aber nichtsdestotrotz eines der für meinen Geschmack spannendsten Werke des französischen Klang- und Sprachkünstlers. Kräftige, erdige Beats werden immer wieder mit gegenläufigen Loops rhythmisch kontrastiert, darüber schwebt ein ganzer Mikrokosmos subtiler Sounds. Der teils mehrstimmige Sprechgesang hat dabei ebenso fast aberwitziges Tempo wie die Musik insgesamt. So ein Material ist wie geschaffen, um dynamische wie rhythmische Fähigkeiten eines Drehers auszuloten. Typischerweise irritieren Plattenspieler mit Magnetlager zunächst den Zuhörer, der wesentlich geringere Grundpegel von Lagerstörgeräuschen ist wirklich hörbar - in Form ungewohnter Transparenz und einer Art „Grundruhe“ die dem Klangbild einen besseren Rahmen zur Entfaltung bietet. Genau diesen Eindruck des Fehlens von allzu gewohnter Verfärbung und eines Grundrauschteppichs vermittelt auch der Ambient Anniversary. Dabei unterscheidet ihn vom ersten Ton an eine herausragende Eigenschaft wesentlich von vielen Konkurrenten: dynamische Strukturen ungemein akkurat und völlig unlimitiert abzubilden.

Clearaudio Ambient Anniversary

Die energisch-frische, sehr dynamische Gangart des Concerto trägt zu diesem Ergebnis bei, wer jedoch frühere Clearaudio-Abtaster als zu forsch im Hochtton abgestimmt empfunden hat, sollte diesem außergewöhnlich hochauflösenden und ausgewogenen System Gehör schenken. Um es deutlich zu sagen: Die Symbiose aus Ambient, Unify und Concerto demonstriert einfach so einiges, was tief in den Rillen steckt aber oftmals verschleiert bleibt.

Ein anderer häufig entstehender Eindruck bei Hörsessions mit Magnetlagerdrehern ist die Täuschung, diese liefen langsamer. Teils wird diese Wahrnehmung anfangs durch die Abwesenheit von Noise,

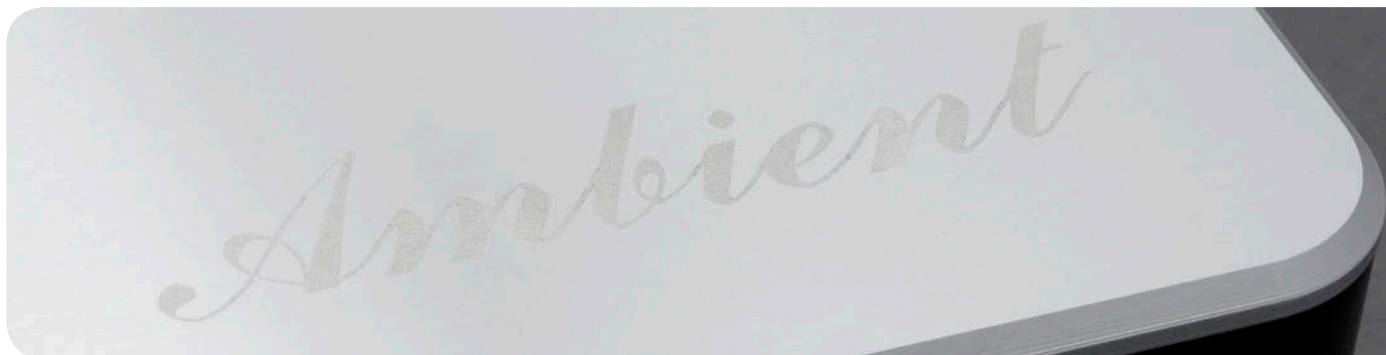


Im Hip-Hop-Genre findet man nicht oft so geistreiche Musiker wie den Franzosen MC Solaar. Außerdem klingen die Alben exzellent

das als dynamisches Verve interpretiert wird, hervorgerufen - sie verschwindet nach einigem Einhören. Im Laufe der Zeit kommt man dahinter und realisiert welche Darbietung dem Charakter der Konserve näher steht. In der Erwartung nach längerer Magnetlagerabstinenz wieder für einige Momente diesem Trick der Hörpsychologie zu unterliegen, wurde mir durch das Ausbleiben jenes Effekts dessen zweite Ursache wieder bewusst gemacht: mangelndes Auflösungsvermögen. Von Anfang an zeigt der Ambient, dass die Ruhe seines schwebenden Plattentellers die ideale Basis bildet für Tempowechsel, rohe Dynamiksprünge und schillernde Klangfarben. „Laigle ne chasse pas les mouches“ liegt auf, der Meister intellektuellen Hip Hops flüpt los und der Ambient scheint ihn zu dirigieren. Wieder wird klar, das sonst sehr große Maschinen nötig sind, um solche Tieftonenergie loszulassen, wie es der Clearaudio kann - und dass man digitale Konkurrenten, die derart realistisch-organisch wirkende Tieftonimpulsivität hervorbringen können, lange suchen muss.

Technische Daten und Ausstattung

Hersteller:	Clearaudio Electronic GmbH, Erlangen
Modell:	Ambient Anniversary Package
Preis:	4.990 Euro
Typ:	Plattenspieler
Garantie:	Laufwerk 5 Jahre, Tonarm 2 Jahre
Lieferumfang:	Motorsteuerung mit Netzkabel, Antriebsriemen und Ersatzriemen, Plattenklemme, VTA-Lifter, Tonarm, Tonabnehmer, Abdeckhaube, Bedienungsanleitungen, Garantiekarten, Test-Schallplatte, Tonabnehmer-Justageschablone, Dosenlibelle, Werkzeug
Besonderheiten:	Magnetlager mit Keramikachse, optional magnetisch entkoppelnde Standfüße
Drehzahlbereich:	33,3 / 45 / 78 U/min
Tonabnehmerprinzip:	High Output-MC
Tonarmprinzip:	Uni-Pivot-Drehtonarm
Motor und -steuerung:	Niederspannungs-Synchronmotor, Antrieb mit schaltbarer Drehzahl
Antriebsriemen:	nahtloser Silikon-Rundriemen
Gleichlauf:	0,1%
Rumpelgeräuschabstand:	90 dB (A)
Effektive Tonarmmasse:	9 Gramm
Tonabnehmermasse:	4 Gramm
Ausgangsspannung:	0,7 Millivolt (5cm/sec)
Empfohlene Auflagekraft:	28 Millinewton (2,8 Gramm)
Empfohlene Abschlussimpedanz:	470 Ohm
Systemimpedanz:	35 Ohm
Tonabnehmerkorpusmaterial:	Satineeholz
Nadelschliff:	Clearaudio Micro HD
Spulenmaterial:	24-karätiges Gold
Nadelträgermaterial:	Bor
Nadelnachgiebigkeit:	15 Mikrometer/Millinewton
Kanalabweichung:	< 0,5 dB (A)
Übersprechdämpfung:	> 30 dB (A)
Abmessungen (B x H x T):	53,5 x 15 x 33 Zentimeter (mit Abdeckhaube)
Gewicht:	14 Kg



In dieser Disziplin steht der Ambient auf einer Stufe mit deutlich gewichtigeren Masskonzepten und verwöhnt seine Zuhörer auch mit deren unverschämter Gelassenheit und souveräner Stabilität. Vielen Boliden geht allerdings die Puste aus, wenn sie versuchen beim Spurt um die Ecken an ihm dranzubleiben. Der Clearaudio Ambient Anniversary ist ein Plattenspieler, der vielen Musikfreunden aufzeigen kann, welches kaum erschöpflich erscheinende Potential die gute alte Schallplatte in sich trägt.

Merkmale

Sandwich-Chassis aus Aluminium und Kunstharzpressholz, Magnetlager mit Keramikachse, optionale Magnet-Standfüße, Direkt-Tonarmverkabelung, High Output-MC-Tonabnehmer, Tonabnehmerkorpus aus Satineeholz, Acrylplattenteller, elektronische Drehzahlumschaltung, separates Motorgehäuse, Tonarmrohr aus Karbonfaser, Einpunkt-Drehtonarm

Klartext

Der Clearaudio Ambient Anniversary ist ein Plattenspieler, der vielen Musikfreunden aufzeigen kann, welches kaum erschöpflich erscheinende Potenzial die gute alte Schallplatte in sich trägt. Dieses Rundum-Sorglos-Paket reckt sich eindrucksvoll dicht an die Plattenspieler-Oberliga heran - zu diesem Preis eine Sensation und deshalb die HIGHLIGHT-Auszeichnung wert. Für Aufsteiger oder Analogneulinge besonders attraktiv machen ihn außerdem seine Unkompliziertheit und vollständige Ausstattung. Dazu ist der Ambient ein Plattenspieler, den mancher schon wegen seiner Ästhetik kaufen wird und der obendrein jeden Bedienkomfort bietet. So ausgewogene Qualitäten und so viel analoges High End gibt es momentan nirgends sonst zu vergleichbaren Preisen. ◀

Autor: Marius Donadello
Fotos: Jürgen Immes

av magazin.de
Highlight

Clearaudio Ambient

Clearaudio Electronic GmbH
Tel.: 0 91 31 / 5 77 02, www.clearaudio.de
Gewichtung: Klang 60%
Ausstattung 20%, Verarbeitung 20%

	0 %	100 %
Klang	überragend	
Ausstattung	überragend	
Verarbeitung	sehr gut	
Preis	4.990 €	

av magazin.de
Clearaudio Ambient
überragend